

Gefäßfehlbildung – oft erst spät erkannt

Die angeborene Krankheit wird häufig erst im Erwachsenenalter diagnostiziert / Junge Menschen sprechen auf Therapie besser an

HAMBURG Feuermale, starkes Gewebewachstum, Druckgefühle, Schmerzen: Die Symptome einer Gefäßfehlbildung, also einer Fehlbildung in Arterien und Venen, können ganz unterschiedlich sein. Meistens sind die Beine oder Arme betroffen. Ursache der Beschwerden bei der sogenannten Angiodysplasie ist eine fehlerhafte Blutzirkulation. Die Folge: Viele Patienten humpeln, einige können gar nicht mehr laufen. Auch eine Beinlängendifferenz ist möglich.

„Bei einer Gefäßfehlbildung ist der Gefäßbauplan und Blutkreislauf von Geburt an krankhaft verändert. Typisch ist ein unaufhörliches Wachstum der betroffenen Blutgefäße. Meistens verschlimmern sich daher die Beschwerden im Laufe der Jahre“, sagt **Dr. Christiane Gebhardt**



(Foto), Chefärztin der Abteilung Chirurgie und Gefäßchirurgie an der Klinik Fleetinsel in Hamburg.

Die genauen Ursachen für die Entstehung der Krankheit sind bisher nicht bekannt. Prof. Dr. Dirk Loose, Gefäßchirurg an der Hamburger Facharztambulanz, sagt: „Bekannt ist jedoch, dass Gefäßmalformationen schon in der Embryonalphase entstehen – wahrscheinlich in der sechsten Lebenswoche.“ In Deutschland kommen etwa ein bis zwei Prozent der Neugeborenen mit angeborenen Gefäßfehlbildungen zur Welt.

Das Problem: Oft wird die Krankheit nicht erkannt. Bei Babys wird sie häufig mit dem Storchenbiss verwechselt. Doch im Gegensatz zu so einem Blutschwamm (Hämangiom) ist ein spontaner Rückgang von angeborenen Gefäßfehlern auszuschließen. Jahrelange Ärzte-Odysseen sind keine Seltenheit.

Ein Spezialist kann angeborene Gefäßfehlbildungen in der Regel zügig diagnostizieren. „Oft haben die Patienten ein Feuermal, und die betroffene Stelle ist dicker als der umliegende Bereich. Manchmal treten auch Gefäße hervor, die wie Krampfadern aussehen können, aber mit diesen nicht verwechselt werden dürfen“, sagt Christiane Gebhardt. Im Ultraschall (Sonografie) können die einzelnen

fehlgebildeten Gefäße farblich dargestellt werden. Außerdem kann der Arzt die Fließgeschwindigkeit des Blutes in den Gefäßen messen.

Es gibt verschiedene Typen von Gefäßfehlbildungen. Je nach Art müssen sie auch unterschiedlich behandelt werden. Die häufigsten Gefäßfehlbildungen sind:

Fehlbildungen von Venen: Oft treten die venösen Gefäßfehler in den Beinen oder Armen auf. Die Schmerzen werden als stechend und krampfartig beschrieben. Dazu kommt ein Schwere- und Spannungsgefühl. Eine Überwärmung ist ebenfalls typisch.

Behandlung: Häufig ist eine Verödungsbehandlung (Sklerosierung) möglich. Dabei wird in die betroffenen Venen ein Verödungsmittel gespritzt, das eine Entzündung hervorruft. Dadurch verklebt der betroffene Abschnitt und wird vom Körper abgebaut. Auch eine schrittweise chirurgische Entfernung der Gefäße sowie eine Entfernung von Blutgerinnseln kommen in Frage. „Es ist wichtig, schonend vorzugehen“, betont Loose. „Häufig sind mehrere Therapiebeziehungsweise Operationsschritte erforderlich. Eine zu schnelle Umlenkung des Blutflusses könnte zu erheblichen Störungen führen, weil sich Gefäße, die bisher kaum belastet waren, erst an das neue Volumen gewöhnen müssen.“

Fehlverbindungen zwischen Arterien und Venen: Bei den sogenannten arteriovenösen Gefäßfehlern bestehen Fehlverbindungen zwischen Arterien und Venen. Diese röhrenförmigen Verbindungen werden auch Fisteln genannt. Sie können überall auftreten, sind aber meist in Armen oder Beinen anzutreffen. Symptome: eine schmerzhaft empfundene Hitzeempfindung, ein starker pulsierender Dauerschmerz, ein Belastungsschmerz oder ein brennender Ruheschmerz.

Behandlung: Diese arteriovenösen Fisteln müssen schrittweise verschlossen werden. Hierfür bietet sich die Embolisation an: Dabei wird über einen Katheter flüssiger Kunststoff in die Gefäße injiziert. Dadurch wird die Blutzufuhr unterbrochen, die Fehlverbindung schrumpft in sich zusammen. Meist sind viele Behandlungssitzungen erforderlich. Loose: „Egal, welche Technik angewandt wird, der Erfolg hängt stark von der Schwere der Erkrankung und vom Alter des Patienten ab. Gerade jüngere Patienten sprechen sehr gut auf die Behandlungen an. Daher ist es wichtig, die Krankheit möglichst früh zu erkennen und zeitnah zu behandeln.“ Wichtig sei eine regelmäßige Kontrolle der betroffenen Bereiche, um Neubildungen von Gefäßen früh zu erkennen.

Gabriele Hellwig